

Tourenleiter-Bericht



Tour: Etzel (1096m) – Stöcklichrüz (1247m)

Datum: 21. Okt. 2020
Leiter: Kurt Brühwiler
Wetter: Teilw. bewölkt, Föhn
Teilnehmer: Edith Lehmann, Hans Iseli, Hermann Keller, Kurt Brühwiler

Mit der S13 treffen wir um 08.44 im Bahnhof Schindellegi-Feusisberg ein. Die Wetteraussichten sind gut; es ist trocken und der angesagte Föhn sorgt für angenehme Temperaturen. So starten wir umgehend auf dem Wanderweg durch das Dorf und sind bald am Ufer der Sihl (die es ja erfreulicherweise nicht geschafft hat, in Schindellegi den direkten Weg in den Zürichsee einzuschlagen).



Wir geniessen die Morgenstimmung am Fluss inmitten der herbstlich gefärbten Laubbäume. Nach 1 ½ h schreiten wir über die Brücke und gelangen nun in offenes Gelände. Beim Weiler Wäni



wundern wir uns über die Sportplätze mit grossem Parkplatz inmitten der Landschaft. Das hat wohl etwas mit Feusisberg und dem naheliegenden Etzel zu tun. Unsererseits erfreuen wir uns an der zunehmenden Aussicht ins Unterland und in die Berge. Dazu kommt eine spezielle Föhnstimmung, welche für laufend ändernde Wolkenformationen sorgt.

In einem Waldabschnitt vor dem Etzel überraschen uns Bunker und Panzersperren (sog. Höckerlinien). Ein Überbleibsel aus dem Reduit des 2. Weltkriegs. Den Etzel erreichen nach 2h Marschzeit um 10.45. Ein aussichtsreicher Punkt und Zeit für eine Pause bei beeindruckender Rundschau.



Im eher steilen Abstieg danach passieren wir einen Steinbruch, in welchem laut der Informationstafel der witterungsbeständige und gut bearbeitbare Sandstein für den Bau und Renovation des Klosters Einsiedeln und der Teufelsbrücke benutzt wurde (passt doch zusammen...).

Wir erreichen bald den Etzelpass mit der St. Meinrad Kapelle und danach geht's weiter in sanfter Steigung über das weiterhin offene Gelände. Wir sind hier nicht mehr so allein, sind doch Besucher, Wanderer und auch Biker (mit und ohne Motor) unterwegs. Dazu kommen auch noch einige Autofahrer, welche sich zum offensichtlich bekannten Restaurant Körnlisegg begeben. Trotz einladender Gartenwirtschaft und anmäueligen Gerüchen aus der Küche schreiten wir weiter und machen unsere Mittagspause auf den Bänken beim Stofelboden. Danach geht's



in abwechslungsreichem Gelände über die Krete der Müliggassegg, vorbei an der neu gebauten Hütte auf das Stöcklichrüz. Es ist kurz nach 1300 Uhr und trotz nun stark bewölktem Himmel können wir eine totale Rundblick genießen; einfach herrlich!

Noch haben wir den Abstieg von 830m nach Lachen vor uns. Kein Problem, mit Stöcken ist es ein bisschen angenehmer. Dazu kommt auch hier die schöne, farbenfrohe Herbststimmung. Dabei fehlt auch nicht die laufende Beurteilung des Geländes, wie die Abfahrt nach einer Skitour wohl vorstättengehen würde. Edith weiss das aus früheren Zeiten, an welchen es auf dieser Höhe noch Schnee hatte und wir können mitfühlen, dass diese Hänge eine schöne Abfahrt ermöglichen. Nun denn, Träume sind erlaubt und wer weiss, vielleicht klappt es ja wieder einmal, wenigstens für einen Tag?



Es zieht sich noch bis zum Bahnhof Lachen, doch erreichen wir diesen locker und vergnügt um 15.15 Uhr. So reicht es problemlos für S2 mit Abfahrt um 15.31h in Richtung Zürich. Trotz Maskenpflicht im Zug haben wir ausreichend Gelegenheit, auf diese schöne Wanderung "zurückzublicken".

Die Eckdaten: Wanderzeit 6 h, Aufstieg 800m, Abstieg 1100m, Distanz 19 km.